

Wildnis in Gefahr (von Mira N.)

Meine Schwingen trugen mich sicher über den Wald. Da ließ ein Geräusch meinen Gesichtsschleier erbeben. Das liebte ich an meiner Schleiereulengestalt, in der ich fast meine ganze Zeit verbrachte: Ich konnte selbst die leisesten Geräusche hören. Aber dieses Geräusch ließ mich nicht staunen, wie gut ich hören konnte. Es beunruhigte mich. Das Heulen der Kettensägen, das die Stille des Waldes zerriss. Der Geruch von Benzin, der den würzigen Waldgeruch übertünchte. Ich hielt mich nicht mit der Frage auf, warum die Menschen so etwas taten. Wenn ich meinen Plan umsetzen wollte, dann musste ich es jetzt tun.

Mit einem Flügelschlag schob ich mich zum nächsten Baum, wo schon meine Familie - wie immer in Schleiereulengestalt - wartete. *Bist du sicher, dass du das machen willst?* Das war Night, meine Mutter. Meine kleine Schwester Star ergriff das Wort: *Genau, du könntest verletzt werden!* Sie war gleichzeitig mit meiner zweiten kleinen Schwester, Sparkle, geschlüpft. Und sie war definitiv die Ängstlichere der Beiden. Sparkle versuchte nämlich schon seit Stunden, meine Mutter zu überzeugen, dass sie mitmachen durfte. Aber selbst wenn ihr Mut bemerkenswert war und Eulen schnell ausgewachsen waren, war es doch keine gute Idee, wenn ein Mädchen von gerade einmal fünf Menschenjahren sich an einen Baum kettete. Da war ich mit meinen fünfzehn doch besser dran. Obwohl ich, ehrlich gesagt, trotzdem Angst hatte. Aber ich wollte die Natur schützen. Und das war mir wichtiger als das Risiko.

Mama versuchte es noch einmal. *Bist du dir sicher? Du kennst dich doch kaum mit deiner Menschengestalt aus!* Da musste ich ihr widersprechen. *Ich habe mich öfter verwandelt als ihr alle zusammen! Schließlich- Warte mal.* Was war das? Oh nein, die Baumtöter waren schon ganz in der Nähe! *Muss los, mögen die Sterne für euch funkeln!* Diesen Spruch habe ich mir von einem Wolfswandler-Rudel abgeschaut. Die sagen 'Möge der Mond für euch leuchten.'

Ich checkte kurz die Lage ab und merkte, dass mir für die Verwandlung nur

wenig Zeit blieb. Aber da vorne war ja schon mein Versteck mit Klamotten und der Eisenkette. Ohne zu landen holte ich mir die Sachen, dann landete ich auf dem Baum, an dem ich mich anketten wollte. Oder *versuchte*, zu landen. Ich hatte nämlich die Klamotten und die Eisenkette, die noch in meinen Krallen waren, vergessen und schaffte es gerade so, die Gegenstände auf eine Astgabel abzuwerfen. Ich selbst konnte mich aber nur- ähm... na ja, kopfüber festhalten. Zum Glück ist mir das als gerade flügge gewordenes Küken oft passiert und ich wusste, wie man dieses Problem behob. Ich atmete einmal tief durch und ließ den Ast los. Nach drei starken Flügelschlägen saß ich - diesmal richtig herum - auf dem Ast. *So Cosma, du schaffst das*, sprach ich mir Mut zu. Dann verwandelte ich mich.

„Aaaaaah!“, entschlüpfte es mir. Vor Aufregung hatte ich beim Verwandeln auf einem Ast nicht bedacht, dass ich als Mensch deutlich mehr wog als in meiner Eulengestalt. Der Ast brach und ich stürzte dem Boden entgegen. Verwandeln ging nicht, ich hatte nicht gelernt, wie man unter Druck die Gestalt wechselte. Aber zum Glück hatte ich noch meine Jagdreflexe. Als ein dicker Ast vorbeisauste, ließ ich meine Hand so schnell vorschnellen, dass normale Menschen es wahrscheinlich mit den Augen nicht hätten nachverfolgen können. Glück gehabt! Ich hing einhändig an dem Ast, aber das Hochziehen war kein großes Problem, schließlich habe ich den Großteil meines Lebens auf den Flügeln verbracht, die sich eben in Arme verwandelt hatten. Dafür waren meine Beine aber eher schwach. Wofür brauchte man die eigentlich? Zum Jagen ja ganz offensichtlich nicht, Krallen waren schonmal keine dran.

Oh nein! Durch meine ganzen Gedanken war ich abgelenkt, und jetzt waren die Baumtöter schon fast bei mir angekommen! Zum Glück hatte ich oft geprobt, was man wie anzog, so dass ich schnell fertig war. Das Anketten war schon schwieriger. Als ich endlich den Schlüssel umgedreht hatte, waren die Baumtöter tatsächlich schon da. Doch irgendetwas war seltsam. Mir war irgendwie... schwindelig. Außerdem war zwischen den stämmigen Männern ein junges Mädchen. Es schien mit einem der Männer zu streiten. Und selbst wenn Menschen ein lächerlich schlechtes Gehör hatten - ich war ja zum Teil

Schleiereule. So konnte ich ein paar Wortfetzen hören. Das Mädchen sagte: „...könnt ihr nicht tun!“ Der Mann entgegnete: „Und ob!“ Daraufhin kam ein: „Aber die Tie...“ den Rest konnte ich leider nicht mehr hören, weil die Motorsäge schon losheulte.

Ich schob den Schwindel und das Mädchen aus meinem Kopf und konzentrierte mich. Jetzt war mein Auftritt! Ich schob mich am Baum entlang, bis der Baumtöter mit der Säge mich sah. Seine Augen weiteten sich. Er stellte die Kettensäge ab. „Mädchen, komm da runter!“ Doch ich schüttelte nur verkniffen den Kopf. Da wurde ich von einer neuen Schwindelwelle überrollt. Im selben Moment kam das Mädchen wieder in mein Blickfeld. Laut und bestimmt sagte sie zum Mann, der die Kettensäge hielt: „Hört auf damit! Niemand außer euch findet das okay! Das“- sie deutete auf mich - “zeigt es doch!“ Doch der Mann schob sie weg. „Aus dem Weg, Stella.“ brummte er. Mir fiel auf, dass diese Stella eine Sonnenbrille trug. Dabei war es für Menschaugen doch gar nicht so hell...

Doch zum Grübeln blieb mir keine Zeit - die Baumtöter waren schon wieder im Anmarsch. Einer sprach mit einem flachen Gerät, aus dem Stimmen kamen. Ein echtes Zaubergerät! Es klang sehr gruselig, als wäre die Stimme verzerrt. Doch das wirklich Gruselige war das, was der Baumtöter und die Stimme sagten: Wörter wie „Haft“, „minderjährig“, „Geldstrafe“, „Sozialstunden“ und „Erziehungsberechtigte“ flogen hin und her. Was minderjährig bedeutete, wusste ich, aber was war eine Haft? Und was bedeutete alles andere? Ich wusste nur eins: Es klang nicht gut. Und jetzt ertönte zu allem Überfluss auch noch ein Heulen! Es klang wie die Reaktion eines Elches, der einem Kaninchen gegenübersteht, das gelernt hat, gelernt, Bärisch zu sprechen. Nur künstlicher. Und da ich wusste, dass Kaninchen kein Bärisch können, rechnete ich mit allem. Aber *definitiv* nicht mehreren stinkenden Klumpen Metall, die Menschen ausspuckten und dann verstummt. Offensichtlich waren die Blechgebilde für die grässlichen Geräusche verantwortlich. Aber wer mir mehr Sorge bereitete, waren die dazugekommenen Menschen. Sie sahen grimmig aus, und es waren viele, so viele, dass ich sie, selbst wenn ich es wollen würde, nicht zählen

könnte. Meine Zählkünste beschränkten sich auf Zahlen von eins bis fünfzehn, mein Alter in Menschenjahren. Alles andere musste ich nicht lernen, um mich an einen Baum zu ketten.

„Komm sofort da runter! Wir sind von der Polizei!“ wurde ich aus meinen Gedanken zum Zählen gerissen. Was war denn, bitte schön, die Polizei? Und wieso hielt sich der vordere der blauen Männer ein tannenförmiges Ding vor den Mund? Ich bemerkte, dass alles, was er rief, so lauter wurde, aber ich konnte ihn doch auch so gut hören! Aber egal. Ich nahm allen Mut zusammen und rief herunter: „Hört auf! Der Wald stirbt! Und **ihr** seid schuld daran!“

Die Leute von der Polizei oder wie das hieß ließen sich aber nicht einschüchtern. Jetzt zeigten sie auch noch mit einem seltsamen Gerät auf mich! Wollten sie sich damit vor mir schützen? „Das sind Elektroschockpistolen! Komm sofort runter, sonst schießen wir!“

Ookay. Ich hätte definitiv ein paar mehr Ausdrücke lernen sollen, denn was, beim großen Nachthimmel, war eine Elektroschockpistole? Mein Herz wackelte und meine Knie klopften. Oder so ähnlich. Jetzt habe ich den passenden Vergleich: Die Angst kroch an mir hoch wie eine Natter an einem Baumstamm.

Plötzlich überschlugen sich die Ereignisse:

Etwas Weißliches kam auf den Mann zugesaut und wehte ihm seine Mütze vom Kopf.

Aus der Ferne hörte ich meine Mutter rufen: *Sparkle, warte!*

Und - Stella fragte verwirrt: „Wer ist denn Sparkle?“

Da fiel es mir wie Federn von den Augen: In den Woodwalkers-Büchern, wegen denen ich meine Zweitgestalt als Mensch entdeckt hatte*, stand, dass Woodwalker andere Gestaltwandler spüren konnten! Der Schwindel war ein Zeichen, dass Stella auch eine Woodwalkerin war!

* Wie ich zwei Katja-Brandis-Fans belauscht habe, als sie über *Woodwalkers* redeten, erzähle ich euch in meiner Geschichte „Wie – ein Mensch?!“

Doch bevor ich mich von der Überraschung erholen konnte, gab das Zaubergerät seltsame Geräusche von sich. Der Mann mit der Kettensäge holte es aus seiner Hosentasche und drückte darauf. Die Geräusche verstummten, und stattdessen erklang die Stimme wieder. Diesmal klang sie aber gedämpft, und weil wegen Sparkle noch Chaos herrschte, konnte ich nichts verstehen. Das musste ich dann aber auch gar nicht, denn der Baumtöter wandte sich an die anderen: „Das war der Boss. Er sagt, die Zeitungen haben Wind von der Sache bekommen. Wir können es uns nicht leisten, dazustehen, als würden wir eine wehrlose Minderjährige bedrohen. Wir sollen abhauen.“

Ich konnte mein Glück kaum fassen: Erst lenkte Sparkle die Leute ab, und dann sollten sie auch noch gehen!

Nur schade, dass mir deshalb keine Zeit blieb, um meine Vermutung zu Stella zu überprüfen. Denn die Baumtöter und die Leute von dieser Pilozei gingen schon eilig davon, und Stella mit ihnen. Doch als sie gerade aus meinem Sichtfeld verschwand, wandte sie sich noch einmal zu mir um. „Wenn du die bist, für die ich dich halte, würde ich an deiner Stelle auch verschwinden. Ich glaube nicht, dass du möchtest, dass die Zeitungen von dir erfahren.“

Ohne auf eine Antwort zu warten verschwand sie - und eine Fledermaus tauchte auf. Anscheinend war das ihre Zweitgestalt! Ah, deshalb die Sonnenbrille! Vielleicht konnte sie in Menschengestalt nicht sehen, Fledermäuse können das ja auch nicht. Mir war es gar nicht aufgefallen, denn wie eine Blinde hatte sie sich nicht bewegt. Im Gegenteil, sie wandelte vollkommen geschmeidig zwischen den Bäumen, genau wie eine Fledermaus - oder halt eine echte Wood-Walkerin. *Auf Wiedersehen, Stella! Ich bin Cosma!*, rief ich ihr zu. *Auf Wiedersehen, Cosma!* Die Worte schwebten noch einige Sekunden in der Luft, dann befolgte ich Stellas Rat.

Und ich schwor mir, dass ich sie irgendwann wiedersehen würde.